

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Astronomische Kalender-Praktik auf das Schalt-Jahr 1832

[urn:nbn:de:bsz:31-338561](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338561)

Zeit Gründung der Residenzstadt Karlsruhe, Jahre 1715	117
Zeit dem Anfang der wohlthätigen Regierung Karl Friedrichs, des Vaters des Vaterlandes 1746	86
Zeit der Wiedervereinigung aller badischen Lande 1771	64
Zeit dem ersten Uebergang der Franzosen über den Rhein im Revolutionskrieg 1796	36
Zeit Vermehrung des Landes durch die Pfalzgrafschaft, das Fürstenthum Bruchsal, Constanz etc. 1803	29
Zeit Vermehrung des Landes durch die österreichischen Besitzungen im Breisgau und in der Ortenau 1805	27
Zeit der Annahme der großherzoglichen Würde und Souveranität von Seiten des Landesregenten 1806	26
Zeit dem Regierungsantritt des jetzt regierenden Landesherren 1830	2

Astronomische Kalender-Praktik

auf das Schalt-Jahr 1832.

Von dem Winter.

Der Winter dieses Jahrs nahm seinen Anfang den 22. des vorigen Christmonats, Mittags um 1 Uhr 31 Minuten, da die Sonne in das Zeichen des Steinbocks einrückte.

Von dem Frühling.

Der Anfang des Frühlings geschieht den 20. März um 2 Uhr 53 Minuten Nachmittags, beim Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders.

Von dem Sommer.

Der Sommer nimmt seinen Anfang den 21. Brachmonat, Mittags um 0 Uhr 2 Minuten, wann die Sonne in das Zeichen des Krebses einrückte.

Von dem Herbst.

Der Herbst fängt an den 23. Herbstmonat, Morgens um 2 Uhr 3 Minuten, beim Einrücken der Sonne in das Zeichen der Waage.

Von den Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahre nur zwei Sonnenfinsternisse und ein Merkurs-Durchgang. Dieser letzte allein wird bei uns sichtbar seyn. Mondfinsternisse finden keine statt.

Die erste bei uns unsichtbare Sonnenfinsternis ereignet sich den 1. Hornung, Abends zwischen 9 Uhr und Mitternacht. Sie ist nur im stillen Ocean, dem westlichen Amerika und im östlichen Theil von Neuholland sichtbar.

Der Durchgang des Merkurs unter der Sonnenscheibe geschieht den 4. und 5. May, zwischen 9 Uhr Morgens und 4 Uhr Nachmittags. Ganz Europa und der größere Theil von Afrika sieht die völlige Dauer; Asien nur den Eintritt, und Amerika nur den Austritt desselben.

Die zweite Sonnenfinsternis bezieht sich den 27. Heumonats, zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. Alle westlich gelegenen Länder können sie wahrnehmen. In Deutschland aber ist sie nicht sichtbar.

Von dem Hauptplaneten des Jahrs.

Der diesmalige Jahresregent ist der Saturnus. In solch einem Jahre ist die Fruchtbarkeit nicht sonderlich. Die Witterung im Ganzen eher feucht als trocken. Der Frühling ist zwar bis in den May ziemlich angenehm; auch nachher kommen schöne Tage, obgleich es auch nicht an trüben Erscheinungen fehlt. Der Sommer und Herbst bringen viel Regenwetter mit sich. Der Winter hat viel Schnee, und mehrere Wochen lang pflegt es sehr kalt zu seyn.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Auch die scharfsinnigsten Bemühungen, etwas Gewisses oder Zuverlässiges über die Fruchtbarkeit oder Anfruchtbarkeit eines Jahrgangs aus dem Laufe und der Stellung der Geirne voraus zu verkündigen, werden gemeinlich durch die Erfahrung vereitelt, und erweisen sich am Ende als bloße Mutmaßungen. Die Güte und Fürsorge unsers himmlischen Vaters aber ist das beste Fundament, worauf wir unsre Hoffnungen bauen können, daß auch in diesem Jahre der Erdboden so viele Beweise von Segnungen aufstellen werde, als zu unserm Lebensunterhalt und zur Sicherung unsers äußern Wohlfeyns hinlanglich und nöthig seyn mag. In welchem Maße aber? das läßt sich keineswegs mit Gewißheit vorher bestimmen.

Von den Krankheiten.

Die mannichfaltigen Gewächse und Früchte des Erdbodens, deren sich der Mensch zur Befriedigung seiner Bedürfnisse bedient, dienen ihm zugleich auch zu Erhaltung und Verstärkung seiner Gesundheit, wenn er dieselben mit kluger Mäßigung zu gebrauchen weiß. Und wie hat nicht der gütige Schöpfer auch noch in eine Menge von Pflanzen anderer Art die besondere Kraft gelegt, der zerrütteten Gesundheit wieder aufzuhelfen! Also wiederum ist Er es, dem wir zunächst es verdanken, wenn wir gesund sind, und dem wir es zutrauen dürfen, daß er es uns an Heilungsmitteln gegen Krankheiten nie werde ermangeln lassen.

Vom Krieg und Frieden.

So lang gewisse Dinge von der Welt unwegbar sind, die eine natürliche Veranlassung zu öffentlichen Mißbeligtheiten geben, so lang werden wie auch nie ganz sicher auf einen ununterbrochenen Friedenszustand der irdischen Länder u. Völker rechnen können. Doch hoffen wir, daß von unserm Land und Volke jene, nur unselige Wirkungen erzeugende, Ursachen auch dies Jahr fern bleiben, und wir des beneidenswerthen Glückes einer öffentlichen Ruhe und Friedens genießen werden.